



B. Weber

Webkurs und offene Werkstatt in der Bäuerinnen-Webstube Sarganserland

## Bewahren und weiterentwickeln

**Der Verein Bäuerinnen-Webstube Sarganserland bietet jeden Winter einen Webkurs und eine offene Werkstatt an. Dort können Bäuerinnen und Interessierte weben lernen oder ihre Ideen verwirklichen. Die Kursleiterin Bettina Weber pflegt die traditionelle Handweberei, experimentiert aber auch gerne mit neuen Materialien.**

Text und Bild: Karin Heiz, Rüti GL

Seit April machten sie einen Dornröschenschlaf – die Webstühle in der Webstube Mels. Im November wurden sie wachgeküst. Nicht von einem Märchenprinzen, sondern von Bettina Weber. Die gelernte Handweberin betreut seit bald zwanzig Jahren die offene Werkstatt im Untergeschoss des Alten Kinos Mels. Im November

hat sie zusammen mit fortgeschrittenen Weberinnen und Anfängerinnen die letzten Kettfäden eingezogen. Jetzt stehen auch für diesen Winter zwölf Webstühle zur Auswahl.

Sechs Frauen haben sich für den diesjährigen Grundkurs angemeldet. Er dauert sechs Wochen. Gleich zu Beginn des Kurses zeigt Bettina Weber den neuen Teil-

nehmerinnen die Kette auf jedem Webstuhl. Auf einem Webstuhl wartet eine Kette aus Seide darauf, dass aus ihr Schals und Pulswärmer entstehen. Dank dem eingewobenen Elastfaden schrumpft das Gewebe beim Waschen so, dass es sich wunderschön am Handgelenk anschmiegt. Gleich daneben steht der grösste Webstuhl. Auf ihm lassen sich bis zu

### Fachbegriffe der Handweberei

Kette oder Zettel:	Gesamtheit der Längsfäden
Kettfaden:	Einzelner Längsfaden
Schuss:	Querfaden
Schnellschuss:	Mechanische Einrichtung zur Beschleunigung des Webens
Schussmaterial:	Material der Querfäden
Schiffchen:	Hilfsmittel zum Einziehen des Schussmaterials ins Gewebe
Zetteln:	Die Kettfäden abmessen
Einziehen:	Den Webstuhl mit einer Kette bespannen
Anschlagen:	Den Schussfaden an das Gewebe drücken
Tritt:	Eine Art Pedal, steuert das Muster



*Das Spulen verlangt volle Konzentration.*

zwei Meter breite Teppiche weben.

Zwischen diesen beiden Extremen hat es Webstühle, deren Ketten für verschiedenste Projekte gebraucht werden können: Sommerkleider, Trachtenschürzen, Woldecken, Kissenbezüge, Tischsets, Handtücher und sogar Abwaschlappen. «Auch etwas Alltägliches darf schön sein», findet Bettina Weber. Die Teilnehmerinnen stimmen ihr zu. Aus all diesen Möglichkeiten können die Anfän-

gerinnen auswählen. Einzig den Webstuhl mit der Kette aus Leinen behält sie den fortgeschrittenen Teilnehmerinnen vor. Denn Leinen bricht leicht. Daher braucht es da besonders viel Fingerspitzengefühl.

### **Fertig eingerichtete Webstühle**

Auch die Farbe der Kette gibt Bettina Weber vor. «Abgesehen davon lasse ich jedoch alles offen», sagt sie. Je nach Farbe des Schusses wird die Farbe der Kette betont oder sie verschwindet. Ein weiteres breites Spektrum an gestalterischen Möglichkeiten ergibt sich mit der Wahl des Schussmaterials. Schiesst man mit Bast, entsteht ein ganz anderes Gewebe als mit Wolle. Dieses Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Farben ist ihr wichtig. Denn sie will Altbewährtes sowohl pflegen als auch weiterentwickeln.

Für eine schwarze Kette entscheidet sich eine Anfängerin, für eine blau-grün gestreifte eine andere. Bevor sie mit dem Weben beginnen können, zeigt ihnen Bettina Weber, wie man das Schussmate-

rial spult. Dann setzen sie sich an ihren schon fertig eingerichteten Webstuhl. Damit erspart Bettina Weber den Kursteilnehmerinnen die mühsame Arbeit des Einrichtens. Möchte jemand das trotzdem lernen, zeigt sie es. So kam sie zu ihrem bisher einzigen Kursteilnehmer. Er wollte sich bei ihr das nötige Rüstzeug holen, um künftig seiner Frau beim Zetteln und Einziehen der Fäden helfen zu können.

In letzter Zeit stellt Bettina Weber einen Webstuhl-Boom fest. Nur die wenigsten wissen jedoch, wie

---

**«Das Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Farben ist mir wichtig.»**

---

man zettelt und eine Kette einzieht. Daher plant sie, zusammen mit einer weiteren Weberin einen entsprechenden Kurs anzubieten. Kennengelernt hat sie diese Weberin über das Projekt «Land Hand». Es will alte Handwerks-techniken erhalten und fördern, und zwar grenzübergreifend. Mit dem gemeinsamen Auftritt stärkt es das Selbstbewusstsein und die schöpferische Kraft der Handwerker. Bettina Weber arbeitet aktiv im Projekt mit. Die Vernetzung untereinander ist ihr wichtig. Aber auch die Stärkung der Handwerkerinnen sieht sie als Chance.

### **Schon das erste Handtuch**

Nach nur gerade einer guten halben Stunde schiesst eine Anfängerin bereits das Schiffchen hin und her. Auf den richtigen Tritt



*Eine gute halbe Stunde nach Kursbeginn entsteht schon ein Handtuch.*



*Schussmaterial in verschiedensten Qualitäten und Farben stehen zur Auswahl.*  
(B. Weber)



*Pulswärmer aus Seide schmiegen sich dank einem Elastfaden am Handgelenk an.*

treten, das Schiffchen weder zu langsam noch zu schnell schiessen, gleichmässig anschlagen – so vieles gilt es zu koordinieren. Und die Kettenfäden am Rand müssen schön gerade verlaufen. Bettina Weber gibt Tipps und greift wenn nötig auch ein. Schon entsteht das erste selber gewobene Handtuch.

Zwei Wochen später wird sie an einen Webstuhl mit Schnellschuss wechseln und dort ein neues Werk in Angriff nehmen. Sie kann auch ausserhalb der Kursabende jeder-

zeit weiterweben. Jede Teilnehmerin erhält einen Schlüssel. Dieses Angebot schätzen auch die fortgeschrittenen Weberinnen, die während den Wintermonaten in

---

«Auch etwas Alltägliches darf schön sein.»

---

der offenen Werkstatt weben. Eine von ihnen kommt schon zum vierten Mal. «Wenn es am Sonn-

tag regnet und niemand zu Hause ist, gehe ich in die Webstube», sagt sie. Manchmal trifft sie dort auf andere Teilnehmerinnen. Mit den anderen die Ideen auszutauschen, schätzt eine weitere Kursteilnehmerin. Auch sie war schon letztes Jahr dabei. Nun webt sie den Stoff für eine Jacke, die sie selber nähen wird. Erfahrene Kursteilnehmerinnen kommen meist mit einer konkreten Idee. Ihnen hilft Bettina Weber bei der Umsetzung.

### **Breites Zielpublikum ansprechen**

Möglich macht dieses Angebot der Verein Bäuerinnen-Webstube Sarganserland, hinter dem die Bäuerinnenvereine von Bad Ragaz bis Quarten stehen. Damit er die Webstube finanzieren kann, organisiert er auch andere Kurse wie Kunststricken, Faschnachtsgebäck oder Humor und Lachen im Alltag. Sie stehen nicht nur Bäuerinnen, sondern allen Interessierten offen. Eine zweite wichtige Einnahmemöglichkeit bieten die Bauernbüffets und Apéros. Sie werden jeweils in der Webstube vorbereitet und im Alten Kino angeboten.

Zum Abschluss der Websaison treffen sich alle zum sogenannten Abschneideabend: Die Stoffbahnen werden aus den Webstühlen genommen, zerschnitten und jede Weberin bekommt ihr Werk. Dieser Abend gehört zu den Höhepunkten. «Eine Handweberin kann nie mit der Industrie konkurrieren. Aber ein selbst gewobener Stoff ist etwas Einmaliges», sagt Bettina Weber. Mit dem Ende der Websaison wird für die Webstühle der Dornröschenschlaf wieder beginnen.